

## **C h r o n i k**

### **Seniorenpflegeheim Helenenhof**

**Es begann 1597.** Auf einer kleinen Anhöhe an der Schillerslager Straße lässt Herzog Ernst von Lüneburg eine Bockwindmühle erbauen. Sie liegt vor den Toren Burgdorfs und soll auch den umliegenden Dörfern als Kornmühle dienen.

**Um 1845** nennt ein Bericht der Hannoverschen Domänenkammer den Müller Heinrich Marris als Eigentümer der Mühle. An ihn erinnert heute noch eine Straßenbezeichnung in Burgdorf. Er ließ die Bockwindmühle abreißen und durch eine Holländermühle ersetzen.

**1881** legt das Amtsgericht Burgdorf ein Grundbuch für das Mühlengrundstück an. Das Grundstück war zu dieser Zeit mit einer Windmühle und einem Wohnhaus mit Scheune bebaut.

**1890** erwirbt Eduard Marris den Besitz von seinem Bruder. Im Wohngebäude des Mühlenbetriebes richtet er das „Kaffeehaus Marris Mühle“ ein, welches mit einem schönen Kaffeegarten zum beliebten Ausflugsziel wurde.

**1900** kauft der gebürtige Burgdorfer Herrmann Wundram, der durch Kaffeeanbau in Guatemala reich wurde, das ganze Areal, baute später das Haus um und verbrachte dort seinen Lebensabend.

**1935** erbt durch testamentarische Verfügung der Bauunternehmer Adolf Peilecke jr. aus Hannover die Villa Wundram. Der neue Eigentümer ist hoch verschuldet und es droht eine Zwangsversteigerung.

**1939** mietet die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt die Villa Wundram und richtet dort einen Kindergarten ein. Bei der Zwangsversteigerung am 23. Aug. 1940 erhält der Landkreis Burgdorf als Meistbietender mit 45.100 RM den Zuschlag.

Gegen Ende des Krieges und in den Nachkriegsjahren finden auch Vertriebene im Haus eine Unterkunft. Der NSV-Kindergarten muss nach Kriegsende aus politischen Gründen geschlossen werden.

**1948** genehmigte das Bauamt neben der Villa Wundram den Bau einer Fahrzeugbaracke für den größer gewordenen Fahrzeugpark der Kreisverwaltung. Im Jahr darauf genehmigte das Bauamt auch eine nicht öffentliche Tankstelle, welche vom Landkreis auch für den kreiseigenen Krankenwagen genutzt wurden.

**1950** beschloss der Landkreis, die Villa Wundram zum Kreisaltersheim umzubauen. Eine ca. 15.000 m<sup>2</sup> große Gartenfläche, die zu dem Grundstück gehörte, wurde als Obstplantage und für Gemüseanbau genutzt. Außerdem wurden Schweine und Hühner gehalten, die von den zum Teil noch rüstigen Bewohnern versorgt wurden und dem Eigenbedarf dienten.

**1952** zogen die ersten Bewohner in das Heim ein, welches 60 Personen aufnehmen konnte. Sie wurden aus dem Kreisaltenheim Mellendorf nach Burgdorf umgesiedelt.

Der schöne alte Park wurde wieder hergerichtet und bot den neuen Bewohnern eine angenehme Erholungsstätte. Im Inneren des Hauses entstanden ein Tagesraum und eine Großküche. Freundliche Ein- und Mehrbettzimmer schafften den alten Menschen eine behagliche Atmosphäre. Die Zimmer waren mit fließend Wasser und Zentralheizung ausgestattet.

**1962** war der Bedarf an Altenheimplätzen so stark gestiegen, dass sich der Landkreis entschloss, die noch vorhandenen Stallgebäude abzurechen und Platz für einen L-förmigen Anbau zu schaffen. Siebzig, nicht pflegebedürftige Bewohner wurden umsorgt von 3 Schwestern, einem Hausmeister und Hilfskräften für Betrieb und Reinigung.

**1976** hatte die Pflegebedürftigkeit der Bewohner zugenommen und die Versorgung der Tiere konnte vom Personal nicht übernommen werden und wurde abgeschafft.

**1979** ist das Kreisaltenheim Burgdorf seit Jahren fast ständig voll belegt. Der kombinierte Speise- und Aufenthaltsraum entspricht nicht mehr den Anforderungen. Mit einem weiteren Anbau, bei dem der Speisesaal zur Gartenseite hin um 100qm vergrößert wird, wurde die Raumnot behoben.

**1978 – 1980** verkaufte der Landkreis an seine Bediensteten die ersten Baugrundstücke, wodurch sich das Areal um gut die Hälfte verkleinerte und noch zur Freizeitgestaltung genutzt wurde.

**1988** wird die Küche durch einen Anbau vergrößert und erhielt eine den modernen Erfordernissen entsprechende Ausstattung.

**1990** folgt eine umfangreiche Baumaßnahme. Es handelt sich um einen Anbau mit 28 Betten, die im August 1993 bezogen werden konnten. Das Treppenhaus erhielt einen behindertengerechten Fahrstuhl. Die Bauzeit dauerte ca. 28 Monate, die Baukosten beliefen sich auf 7,1 Mio. DM.

**Im Jahr 2003** wurden vier weitere Einzelzimmer angebaut. Durch diese Maßnahme konnten im Altbaubereich einige Doppelzimmer aufgelöst werden. Unsere Bewohner/Innen werden in zwei Wohnbereichen betreut.

**Am 1. April 2007** wurde das Pflegeheim von der Unternehmensgruppe Burchard Führer übernommen und in das „Seniorenpflegeheim Helenenhof“ umbenannt.

Durch einen Anbau an das vorhandene Seniorenpflegeheim, erhielt die Einrichtung zusätzlich 63 Einzelzimmer mit Dusche und WC.

Die Einrichtung verfügt an maximal 125 Pflegebetten. Davon können 13 Doppelzimmer und 99 Einzelbetten belegt werden. Nach einer zweiten Phase der Renovierungsmaßnahmen im kommenden Jahr werden uns insgesamt 125 Pflegebetten mit Dusche und WC zur Verfügung stehen.

Grundstück und –fläche: 19.119 m<sup>2</sup>

Gebäude und –fläche: 1.900 m<sup>2</sup>

Ein kleines, gemütliches Cafè ist seit Oktober 2008 bei den Bewohnern, sowie deren Gästen zum beliebten Treffpunkt geworden. Im Cafè können Geburtstagsfeiern sowie Feierlichkeiten durchgeführt werden.

**Im Jahr 2017 und 2018** wurde die Küche und ein Teil des Wohnbereichs 2 abgerissen. Errichtet wurde an dieser Stelle eine komplett neue Küche mit Sozialräumen für die Mitarbeiter der Küche. Der Speisesaal wurde einer Komplettrenovierung unterzogen und um einen lichtdurchfluteten Wintergarten ergänzt. Über der Küche entstanden 11 moderne Einzelzimmer, Nebenräume, ein Dienstzimmer sowie ein Pausenraum. Abschließend erhielt die komplette Einrichtung einen einheitlichen Außenanstrich.

Ihre Heimleitung und alle Mitarbeiter des Helenenhofs, Ute Litzinger